

Zeit, mit welcher seine Geschichtserzählung anhebt, nach der allgemeinen politischen Lage und nach der Stellung, welche Ludwigs Vater, der Landgraf Hermann von Thüringen, in derselben einnahm. Für Bertold, den Geschichtschreiber des Landgrafen Ludwig, ist dieser Anfang erklärlich; für Dietrich, den Biographen der Elisabeth, ist er auffallend, da er billigerweise zuerst von den Eltern der ungarischen Königstochter hätte reden sollen, zumal sie noch in demselben Kapitel¹ erwähnt werden. Zudem ist unter den Chroniken, die Dietrich hier benutzt haben könnte, keine vorhanden, aus deren Darstellung sich der Eingang seiner Biographie nur mit der geringsten Wahrscheinlichkeit ableiten liesse. Da diese Einleitung also dem Kaplan Bertold zuzuschreiben ist und mit dem Jahre 1198² einsetzt, so dürfen wir annehmen, dass sich seine Aufzeichnungen über den Zeitraum der Jahre 1198—1228 erstreckt haben. Ihre Entstehung fällt nach der Bestattung von Ludwigs Gebeinen im Jahre 1228, vielleicht nicht lange danach³.

Es ist erwähnt worden, dass Dietrich unter seinen Quellen der Schrift Bertolds nicht ausdrücklich gedenkt⁴, und doch sind wir genöthigt, derselben einen Theil der Dietrich'schen Nachrichten zuzusprechen. Ich glaube aber trotzdem, dass ein Hinweis auf diese Quelle gegeben ist. Dietrich theilt, wie oben gesagt ist⁵, uns mit, dass er verschiedene Chroniken benutzt habe, und bedient sich dabei der auffallenden Ausdrucksweise: 'respexi etiam Chronica scripta diversorum', während man 'diversa' statt 'diversorum' erwartet. Die Lesart scheint verbürgt zu sein, da Mencke⁶ keine Variante angemerkt hat. Da die Form 'diversorum' in dieser Verbindung unmöglich neutral sein kann, so liegt vielleicht in dem maskulinen Genus angedeutet, dass die Chroniken die Namen bestimmter Verfasser trugen⁷, und dass eine davon *Chronicon Bertoldi* betitelt war, eine Bezeichnung, die mit dem Charakter der Bertold'schen Nachrichten ebenso wohl zusammenstimmt als die Ueberschrift *Annales*⁸. Die Vermuthung wird dadurch gestützt, dass es schwer ist, noch einen Repräsentanten der chronikalischen Geschichtschreibung zu entdecken, dessen Werk mit Wahrscheinlichkeit von Dietrich benutzt sein könnte, und durch dessen Namen der Plural 'diversorum' gerechtfertigt würde. Es wird sich zwar zeigen, dass Dietrich eine Notiz vom Jahre 1227 aus dem *Chronicon Sampetrinum* entnommen

1) Dietr. I, 1. 2) S. Dietr. I, 1. Rückert I, 1. 3) Vgl. Wenck, Zur Entsteh. der Reinh. Geschb. S. 18. 4) S. 476. 5) S. 472 Anm. 5. 6. 6) Zusätze zur Vita Dietrichs, Mencke II, 1867. 7) In ähnlicher Weise hat Dietrich vielleicht den Namen von dem Verfasser eines benutzten Sermons verschwiegen, vergl. S. 472 Anm. 7. 8) Wenck, Entsteh. d. Reinh. Geschb. S. 13—19. Vgl. S. 476.